

Das Neundte Capitul /

Von sehr alten Leuten, und deren merckwürdigen Begebenheiten
bey der Stadt Zittau.

§. 1.

Alte Leute
sind eine
Zierde einer
Stadt.

Zeugnisse
aus Heydnis-
schen Scriben-
ten.

Man hat es billig als ein sonderbahres Zeichen göttlicher Gnade anzusehen, wenn in einer Stadt viel alte Leute anzu- treffen sind, deren graues Haar ein un- sträfliches und unbeflecktes Leben zieret. Immassen die heilige Schrift denen Jü- dischen Einwohnern zu Jerusalem als eine herrliche Verheissung anpreiset, daß in de- nen Gassen zu Jerusalem, alte Männer und Weiber, und die am Stecken gehen für grossem Alter, wohnen solten, Zachar. VIII. v. 4. Die Heyden selbst erkandten solches und erwiesen derowegen ihren Grei- sen alle ersinnliche Ehre und Respect, wie Juvenalis Sat. XIII. davon schreibt:

Censebant hoc grande nefas & morte
piandum,

Si juvenis vetulo non assurrexerat &c.

Und Ovidius bekräftiget es Lib. III. Fasto- rum mit folgenden Worten:

Magna fuit quondam capitis reverentia
cani,

Inque suo pretio ruga senilis erat.

Absonderlich trugen die Lacedaemonier gros- se Hochachtung gegen das Alter / und ve- nerirten alte Männer nicht anders als ge- meine Väter, daß auch davon das Sprich- wort entstanden: In sola Sparta expedit senescere, es sey allein zu Lacedaemon gut alt zu werden / wie Plutarchus berich- tet. Die Ebräer pflegen zu sagen: Es sey ein gutes Zeichen im Hause, wann ein alter Mann darinnen zu befinden, und die Römer musten nach ihres ersten Königs Romuli Verfassung ihr Regiment nur al- ten Leuten anvertrauen, welche Würde auch so gar vom Alter ihre Benennung er- hielt: Hunc enim, schreibt Florus in E- pitom. Histor. Rom. Lib. 1. c. 1. Rex sapien- tissimus statum Reipublicae imposuit, ut consilium Reipublicae penes Senes esset, qui ex autoritate Patres, ob aetatem Sena- tores vocabantur. Ja der Majestätische Gott hat sich nicht nur in der Gestalt ei- nes Alten präsentiret Daniel. VII. v. 13. sondern auch in faveur des Alters un- terschiedene Verordnungen gemacht, und die

grauen Häupter in Ehren zu halten, so fest eingebunden. Wenn wir dann bis anhe- ro von so vielfältigen Abwechselungen Glü- ckes und Unglückes gehandelt, kommen wir zum Schluß, des ganzen Buchs auf alte Leute, und preisen so wohl die Glückselig- keit hiesiger Stadt, in welcher so viel Per- sonen ein gesegnetes hohes Alter erlanget, als auch die Gnade des Höchsten, die ihnen Zeit ihres langen Lebens so grosse Wohl- thaten wiederfahren lassen; gestalt denn aus deren Zeichniß und kurz gefassten Le- bens = Wandel allenthalben unzehlige Merckmahle göttlicher Güte hervor blicken werden. Nachdem mahlen aber der erste Prophet alten Testaments Moses das Ziel menschlichen Lebens / wenn es hoch kommen soll, nur auf Achtzig Jahr gesetzt hat, als wollen wir bloß diejenigen Personen, so dies- sen Termin überschritten, zum Wunder der überschwencklichen Barmherzigkeit unsers Gottes anführen, und dabey so viel nur aufzufinden möglich seyn wollen, ihre hinterlassene Posterität anzeigen.

Zittau hat
viel alte be-
rühmte Leute
ernehret.

§. 2.

Diesemach sind in und bey unserer lieb- werthesten Stadt Zittau nachfolgende alte Leute männlichen und weiblichen Ge- schlechts mit Ehren zu ihren Vorfahren versamlet worden:

Verzeichniß
derer alten
Leute, so über
80 Jahr ge-
lebet in Zit-
tau.

Peter Rapp, alter Herr und regierens- der Bürgermeister allhier, nachdem dersel- bige in vierfacher Ehe erzeuget 18 Kinder, starb d. 24 Febr. An. 1604. seines Alters achtzig Jahr.

David Sutorius, Diaconus, welcher in der Schulen und Kirchen Gott gedienet über 50 Jahr. Starb den 18 Octobr. Anno 1640, seines Alters achtzig Jahr, sechs Monath.

David Denicke / Stadt-Richter, starb den 30 Sept. Anno 1653 nach dem er sein Leben gebracht auf Achtzig Jahr sechs Monath.